

# DAS STÄHLERNE HERZ

Deutschland und  
Europa im Brennglas  
der Völklinger Hütte

**Symposium**  
**28. Mai 2026**  
**Erzhalle**

# PROGRAMM

**10 Uhr** Sven Beckert, Kapitalismus: Das Beispiel der Völklinger Hütte

**10:45 Uhr** Florentine-Amelie Rost, Lesarten von Wasserräumen

## **11.30 Uhr Kaffeepause**

**11:45 Uhr** Christian Reuther, Große Pläne, harte Realität: Die Völklinger Hütte in ihrer Gründungsphase (1873–1879)

**12:30 Uhr** Michael Röhrig, Völklingens Stadtentwicklung und Siedlungspolitik im Spiegel der Völklinger Hütte

## **13:15 Mittagspause**

**14:15 Uhr** Susanne Nimmesgern, Marginalisiert und doch unverzichtbar. Frauenarbeit in der Völklinger Hütte

**15 Uhr** Inge Plettenberg, Zwangsarbeit im militärisch-industriellen Komplex des Röchling Konzerns

## **15.45 Kaffeepause**

**16 Uhr** Hubert Kesternich, Arbeiterbewegung und Arbeitskampf in Völklingen 1901–1986

**16:45 Uhr** Norbert Mendgen, Das kurze Jahrzehnt: Von der Schließung zum Weltkulturerbe 1986–1994



Sven Beckert

## **Kapitalismus: Das Beispiel der Vöklinger Hütte**

Sven Beckert (\*1965) lehrt Geschichte an der Harvard University in den USA. Er hat zu verschiedenen Themen der Kapitalismusgeschichte publiziert, zuletzt erschienen: „Kapitalismus: Geschichte einer Weltrevolution“ (2025)

Der Vortrag ordnet die Geschichte der Vöklinger Hütte in größere globale Zusammenhänge ein. Im Zentrum steht die Frage, wie sich Kapitalismusgeschichte aus einer globalen Perspektive schreiben lässt und welche Rolle ein Ort wie die Vöklinger Hütte darin spielt. Damit erweitert Beckert den Blick von der Regional- und Unternehmensgeschichte hin zu transnationalen wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Verflechtungen.



## Florentine-Amelie Rost

### **Lesarten von Wasserräumen**

Florentine-Amelie Rost ist Architektin und seit 2025 Professorin an der htw saar. Sie forscht besonders zu stadträumlichen Wasserräumen. In ihrer Promotion und mehreren Publikationen untersucht sie, wie Wasser urbane Räume prägt und welche neuen Lesarten daraus entstehen.

In ihrem Vortrag widmet sich Rost den „Lesarten von Wasserräumen“ am Beispiel der Saar. Sie zeigt, wie Flüsse vor allem als Funktionsräume genutzt und dadurch technisch geprägt, belastet und von ihrem Umfeld entfremdet werden. Zugleich macht sie deutlich, dass Wasserräume weit mehr sind als reine Nutzflächen: Sie sind Verkehrsraum, Sportraum, Naherholungsraum und Lebensraum zugleich. Anhand der Saar rund um die Völklinger Hütte entwickelt Rost neue Perspektiven auf die historische, gegenwärtige und zukünftige Bedeutung dieses Raumes.



Christian Reuther

## **Große Pläne, harte Realität: Die Völklinger Hütte in ihrer Gründungsphase (1873-1879)**

Christian Reuther (\*1978) ist seit 2017 Leiter des Stadtarchivs Neunkirchen. Nach beruflichen Stationen an der Universität Trier und im Stadtarchiv St. Wendel absolvierte er die Ausbildung zum wissenschaftlichen Archivar am Thüringischen Hauptstaatsarchiv Weimar und an der Archivschule Marburg. Von 2011 bis 2017 leitete er das Stadtarchiv Völklingen.

Reuther beleuchtet die Gründungsphase der Völklinger Hütte, beginnend mit der Vision des Hütteningenieurs Julius Buch, an einem Standort im Saarrevier ein modernes Eisenwerk zu errichten. Die ambitionierten Pläne gerieten durch die Wirtschaftskrise nach dem Gründerkrach unter Druck und scheiterten schließlich, bevor 1881 die Übernahme durch Carl Röchling den späteren Aufstieg der Hütte einleitete. Sein Beitrag verbindet Unternehmens-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der frühen Völklinger Hütte.



Michael Röhrig

## **Völklingens Stadtentwicklung und Siedlungspolitik im Spiegel der Völklinger Hütte**

Michael Röhrig ist Historiker und seit 2017 Leiter des Stadtarchivs Völklingen. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der Regional-, Stadt- und Verkehrsgeschichte sowie speziell in der Geschichte der Stadt Völklingen.

In seinem Vortrag untersucht Röhrig die bauliche Entwicklung Völklingens im Zusammenhang mit der Geschichte der Völklinger Hütte. Er zeigt, wie wirtschaftliche Aufschwünge und Krisen seit dem späten 19. Jahrhundert direkt auf die bauliche und infrastrukturelle Entwicklung der Stadt wirkten. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Hochindustrialisierung im Kaiserreich mit dem grundlegenden Verstädterungsschub sowie der Phase von den 1950er bis in die 1980er Jahre, als auf Expansion die stahlkrisenbedingte Stagnation folgte. Der Beitrag macht deutlich, wie eng Stadtgeschichte und Industriegeschichte in Völklingen miteinander verflochten sind.



Susanne Nimmesgern

## **Marginalisiert und doch unverzichtbar. Frauenarbeit in der Völklinger Hütte**

Susanne Nimmesgern (\*1962) ist Historikerin und Gästeführerin; hauptberuflich arbeitet sie als Frauenbeauftragte des Saarpfalz-Kreises. Sie publizierte zahlreich zu Frauenarbeit aus historischer Perspektive und zu Industriekultur, mit Schwerpunkten auf Fabrikarbeiterinnen, Unternehmerinnen und weiblichen Angestellten.

Aus kulturgeschichtlicher Perspektive gilt die Eisen- und Stahlindustrie als dezidiert männlich konnotierter Raum: Frauen waren darin kaum sichtbar, aber doch unverzichtbar. Mit ihrer Reproduktionsarbeit schufen sie den Rahmen für die Erwerbsarbeit der Männer und stützten durch Nebenerwerbslandwirtschaft und Zuverdienst die zunächst niedrigen Löhne. Zudem fungierten sie als industrielle Reservearmee, die insbesondere in den Weltkriegen aktiviert wurde. Am Beispiel der Völklinger Hütte lassen sich die verschiedenen Aspekte dieser geschlechtsspezifischen Rollenverteilung anschaulich darstellen.



Inge Plettenberg

## **Zwangsarbeit im militärisch-industriellen Komplex des Röchling Konzerns**

Inge Plettenberg (\*1946) ist Historikerin und Journalistin. Seit 2013 forscht sie im Auftrag des Weltkulturerbes Völklinger Hütte zu Röchling, der Völklinger Hütte und Zwangsarbeit. Zu diesen Themen verantwortete sie zahlreiche TV-Dokumentationen sowie Print-Publikationen, darunter „Zwangsarbeit in der Völklinger Hütte“ (2018) und „Mordfall Röchling. Tod eines Stahlindustriellen an der Heimatfront 1944“ (2021)

Zum Einsatz von Kriegsgefangenen und verschleppten Zivilpersonen zur Zwangsarbeit in der NS-Kriegsindustrie, insbesondere in den Röchling'schen Eisen- und Stahlwerken GmbH in Völklingen, liegen heute umfangreiche Forschungen vor. Im Zentrum steht Hermann Röchling, der nicht nur Industrieller, sondern auch eine einflussreiche Figur innerhalb eines internationalen Konzerns war. Durch seine Funktionen ab 1940 und 1942 kontrollierte er weite Teile der Eisen- und Stahlproduktion, auch in besetzten und annektierten Gebieten Frankreichs. Sein Einfluss reichte zeitweise über ganz Europa hinweg. Der Beitrag untersucht insbesondere seine Rolle im System der Zwangsarbeit. Dabei wird auch die Frage nach dem tatsächlichen Umfang seiner Verantwortung und den konkreten Auswirkungen seines Handelns aufgeworfen.

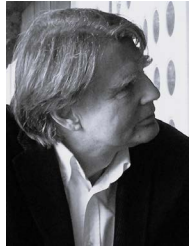


Hubert Kesternich

## **Arbeiterbewegung und Arbeitskampf in Völklingen 1901–1986**

Hubert Kesternich (\*1944) forscht seit 1990 zum Montanwesen an der Saar, mit besonderem Schwerpunkt auf der Völklinger Hütte, und hat dazu zahlreiche Publikationen vorgelegt, darunter seine drei Bände „Aufstieg und Wandel“ zur Geschichte der Völklinger Hütte. Seine Perspektive ist auch deshalb besonders wertvoll, weil er fünf Jahre im Bergbau und nahezu 44 Jahre auf der Völklinger Hütte tätig war. Dadurch verbindet er wissenschaftliche Auseinandersetzung mit unmittelbarer Erfahrung aus dem Arbeitsalltag.

Sein Vortrag widmet sich den wichtigsten Arbeitskämpfen auf der Völklinger Hütte in den Jahren 1901 bis 1986. Damit rückt er soziale Konflikte, Interessenvertretung und betriebliche Auseinandersetzungen in den Vordergrund – Themen, die für das Verständnis der Hüttengeschichte zentral sind, aber oft hinter Technik-, Unternehmens- oder Architekturgeschichte zurückstehen. Seine Darstellung verspricht eine Innenansicht, die historische Entwicklung und persönliche Erfahrung eng miteinander verbindet.



Norbert Mendgen

## **Das kurze Jahrzehnt: Von der Schließung zum Weltkulturerbe 1986–1994**

Norbert Mendgen (\*1948) war langjähriger Abteilungsleiter für Bau- und Kunstdenkmalpflege im Konservatoramt des Saarlands (1983–2003) sowie später Leiter der Denkmalbauabteilung und wissenschaftlicher Vertreter des Generaldirektors am UNESCO-Weltkulturerbe Völklinger Hütte (2000–2006).

Die Jahre 1986 bis 1994 waren die entscheidende Phase zwischen Stilllegung und Anerkennung der Völklinger Hütte als UNESCO-Weltkulturerbe. Mendgen betont, dass der Weg zur Weltkulturerbe-Auszeichnung bis heute wenig bekannt ist, obwohl die Völklinger Hütte seit über 30 Jahren diesen Status trägt. Ein besonderer Fokus liegt auf frühen Wahrnehmungen der ästhetischen und kulturellen Bedeutung der Industrieanlage sowie auf der internationalen Unterstützung, vor allem aus England und aus dem Umfeld der Industriearchäologie. Der Vortrag beleuchtet damit die Umdeutung der Völklinger Hütte von einem stillgelegten Eisenwerk zu einem kulturell herausragenden Erinnerungs- und Denkmalort.